

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 35 (1994)
Heft: 14

Rubrik: Medienspiegel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Medienspiegel ► **Medienspiegel** ► Medienspiegel ► **Medien**

Die nachfolgenden Kurzmeldungen sind das Ergebnis der regelmässigen Durchsicht und Bearbeitung von fünf Tageszeitungen, sechs Wochenzeitungen und zehn Monatszeitschriften in russischer Sprache sowie des ersten Programms des Moskauer Fernsehens.

(In den Kurzberichten auf dieser Seite entspricht die Kernaussage [Fakt] immer dem Inhalt des Berichtes in der genannten Quelle. Titel und der erläuternde Teil stammen vom Verfasser.)

Neue Gesetzesvorlagen zur Wirtschaft

Ein Paket von mehr als 30 Gesetzesvorlagen wird die Staatsduma nächstens und in erster Priorität behandeln. Auf der umfangreichen «Traktandenliste» sind beispielsweise folgende Vorlagen zu finden: «Lieferungen von Waren und Gütern für Staatsbedürfnisse», «Steuer-system in der Föderation», «Steuern auf Unternehmenseigentum», «Bodenrecht», «Banken und Bankentätigkeit», «Konkurrenz und Monopolbegrenzung», «Preispolitik», «Hypotheken», «Staatsunternehmen», «Wertpapiere und Börsenfonds», «Freie Handelszonen», «Treuhandwesen» u. ä.

(«Rossijskaja gazeta», 8. 10. 94)

Erfolgreiche «kleine Privatisierung»

Im Gegensatz zu anderen Bereichen ist bis zum September dieses Jahres schon ein grosser Teil von Unternehmen im Dienstleistungssektor und in den Bereichen Handel und Lebensmittelversorgung privatisiert worden. Rund 70 % dieser Betriebe sind zu einem Gesamtpreis von fast 20 Mia Rubel verkauft worden. («Finansowije iswestija», 6. 10. 84)

Gebote für Friedensstifter

In der Kommandozentrale der inneren Streitkräfte des Innenministeriums laufen die Vorbereitungen für den (übrigens schon zweiten) vom IKRK organisierten Workshop über das Kriegsrecht/Militärrecht. Die Absolventen dieses Seminars haben folgende Prinzipien besonders zu beherzigen: Menschlichkeit, Unvoreingenommenheit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit des Dienstes, Universalität. Genau diese Grundsätze gilt es nun an den «heissen» Einsatzorten der russischen Streitkräfte zu verwirklichen.

(«Krasnaja swesda», 16. 9. 94)

Neue Töne aus Tatarstan

Anlässlich seines Besuches in den USA hat der Präsident Tatarstans, Mintimer Schaimijew, mehrmals die Verbundenheit seines Landes mit Russland unterstrichen. Der als «Separatist» bekannte Politiker überraschte dabei beispielsweise mit Äusserungen über die freundschaftliche Regelung der Frage des Waffenhandels (Russland handelt mit in Tatarstan hergestellten Waffen; Anm. d. Red.), berichtete von seinen Visionen, wonach Tatarstans Glück in einem den amerikanischen Bundesstaaten ähnlichen Status liege, und verstärkte dadurch allgemein den Eindruck einer soliden, einheitlichen GUS.

(«Iswestija», 8. 10. 94)

Sage mir, mit wem du gehst . . .

Der Führer der russischen liberal-demokratischen Partei, Wladimir Schirinowskij, hat unlängst Nordkorea besucht. Der die «100 Tage Trauer» zelebrierende Staatspräsident Kim Jong Il hat zwar den russischen Gast nicht persönlich empfangen, dessen Gastgeschenk jedoch angenommen.

Schirinowskij übertraf sich in Lobesreden über das (erzkommunistische) Nordkorea, dessen «wunderbare Gesellschaft, phantastische Geschichte und unübertroffenen Führer». Die Lokalpresse erwiderte die Lobhudelei und nannte Schirinowskij's Partei die «einzige im russischen Parlament, welche sich um das Wohl des Volkes kümmere». Beide Seiten bekundeten den Wunsch, ihre Beziehungen zu festigen und zu vertiefen . . . !! («Iswestija», 7. 10. 94)

Armeerenten gesichert

Die Präsidenten von Russland und Kasachstan haben ein Dokument unterzeichnet, in welchem die Rechte der Armeeangehörigen, wie beispielsweise Bestätigung

(Auswahl und Bearbeitung: Olga Pop)

des Dienstgrades, Auszeichnungen und Renten festgehalten sind. Dies betrifft vor allem jene Offiziere, die früher in der Sowjetarmee dienten, nach dem Zerfall der SU aber in Kasachstan blieben.

(«Krasnaja swesda», 8. 10. 94)

Teures Wohnrecht in Moskau

Die Moskauer Behörden haben ein neues Gesetz über das Wohnrecht in der Hauptstadt verabschiedet. Interessenten haben nun tief in die Tasche zu greifen. Zunächst muss Wohneigentum erworben werden, was schon Millionenbeträge ausmacht. Danach wird eine Einschreibegebühr erhoben, welche je nach Kategorie zwischen 500 und — für Ausländer und Einwohner der Länder der GUS — 5000 Monatseinkommen (!) beträgt. Von dieser Gebühr befreit sind ehemalige Moskauer Bürger, die zurückkehren, sowie Armeeangehörige, die aus Restrukturierungs-, Alters-, oder Gesundheitsgründen nach Moskau zurückkommen.

Die Stadtbehörden begründen ihren Schritt mit der riesigen Anzahl der Gesuche um eine Wohnbewilligung. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres haben beispielsweise rund 12 000 Personen in Moskau Wohneigentum erworben und erwarten nun auch ein Wohnrecht in der Hauptstadt. Nach Schätzungen der Fachleute würde die Stadt in zwei Monaten nach Inkrafttreten der neuen Bestimmungen gegen 80 Mia Rubel einnehmen.

(«Iswestija», 17. 9. 94)

45 Millionen Russen haben getauscht

Im Rahmen der Privatisierung wurden vor zwei Jahren 160 Millionen Voucher (Privatisierungsschecks) verteilt. Nach einer Umfrage in elf wirtschaftlich bedeutenden Regionen haben ein Drittel der Checkinhaber ihren Check gegen Aktien eingetauscht. Am aktivsten waren dabei die Rentner, von denen 40 % ihre Aktien in Investitionsfonds anlegten, gefolgt von 36 % der Militärs und 33 % bzw. 39 % der Vertreter von geisteswissenschaftlichen und technischen Berufen. 12 % der befragten Russen haben ihren Check verkauft. Sehr lukrativ war das Geschäft mit den Aktien nicht, haben doch nur gerade 18 % der Anleger einen Gewinn erzielen können. («Finansowije iswestija», 30. 9. 94)